

Die Schulkomödien des Rectors Samuel Weise in Görlitz zu Anfang des 18. Jahrhunderts.

Von Dr. Theodor Paul.

Der Zustand des deutschen Dramas um die Reize des siebzehnten Jahrhunderts war in keiner Weise ein solcher, daß von wirklichen Kunstleistungen auf diesem Gebiete die Rede sein kann. Selbst die vorangegangenen Productionen des Andreas Gryphius, des bedeutendsten Dramatikers der Periode, sind weit entfernt davon, einen reinen ästhetischen Genuß zu gewähren; denn weder der tragische Ernst noch die Komik der volksthümlichen Scenen halten bei ihm das Maß der edleren menschlichen Natur. Es ist bekannt, wie nach der einen Seite hin Lohenstein, nach der anderen Christian Weise noch über dieses Unmaß hinausgingen. Von letzterem ist indeß anzuerkennen, daß er aufmerksame Blicke in das Volksleben that und daraus manchen Zug entnahm, der seinen Komödien ein charakteristisches Gepräge verleiht. Indes legte er seinen Dramen, was Stoff und Haltung betrifft, eine selbstgewählte Fessel an. Indem er nämlich, anders wie bei seinen satirisch-didaktischen Romanen, die dramatischen Spiele ausschließlich zur Aufführung durch die Schüler des von ihm geleiteten Gymnasiums zu Zittau bestimmte, sah er sich zu mancherlei Rücksichten genöthigt und trat dadurch größtentheils aus dem Kreise der frei schaffenden Poeten heraus.

Chr. Weise fand den Brauch, zur Ergözung des Publicums und zur Uebung der Schüler von diesen alljährlich Komödien aufführen zu lassen, bereits am Zittau'schen Gymnasium fest eingebürgert vor. Wie er selbst in einem Programm von J. 1685 berichtet, war das Geschäft der theatralischen Aufführungen seit dem J. 1586 von den Handwerkern dauernd auf die Schüler des Gymnasiums übergegangen. Anfangs geschahen dieselben in der Fastnachtswoche, dann seit 1685, wo Weise in dem erwähnten Programm neue Spiele ankündigte, zur Vermeidung gottesdienstlicher Störungen, in der Woche nach Michaeli. Ein späteres Programm vom J. 1764, in welches die Mittheilungen des Weise'schen aufgenommen sind, gibt einen Abriß von den Schauspielübungen der Zittau'schen studirenden Jugend und führt alle seit 1679 von Rector Weise und seinen Nachfolgern zur Darstellung gebrachten Spiele auf. Die von Weise sind sämtlich dessen eigene Schöpfungen; zur Zeit Gottsched's wurden die Stücke dieses Meisters aufgeführt und der für das Jahr 1764 von dem Rector A. D. Richter angekündigte Cyclus bestand aus ernsten und heiteren Spielen von Voltaire, Gellert und Ludwig